

atf

alkoholismus
therapieforschung
schweiz

Arbeit macht trocken

4. Fachtagung - 20. November 2009 - Zürich

Eine Veranstaltung der atf Schweiz

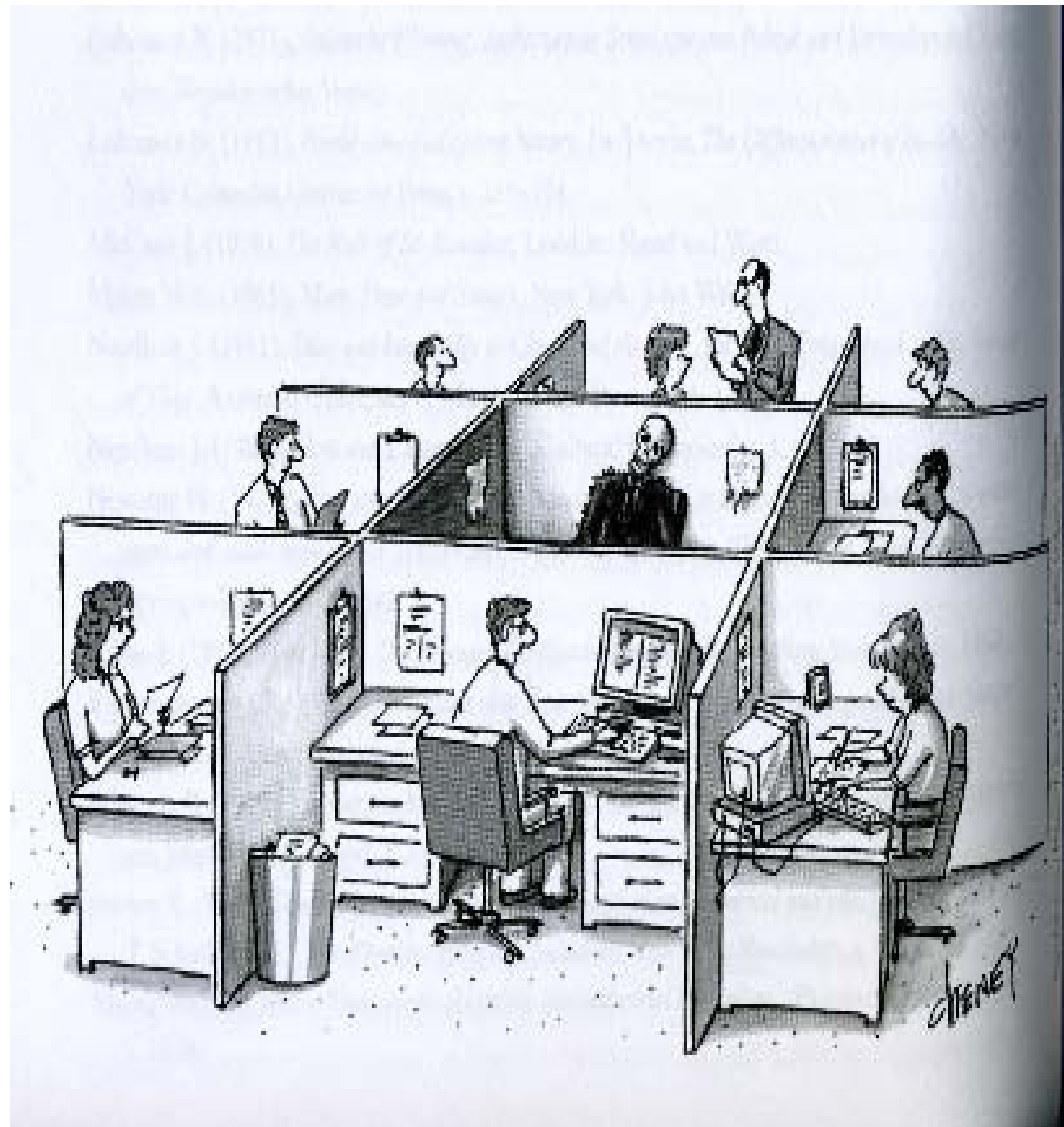
Eine Initiative der Forel Klinik und der Klinik Südhang

Wieviel Arbeit braucht der Mann?

Harald Klingemann & Katrin Schläfli

Klinik Südhang - atf Schweiz

Tut Arbeit immer gut?



Einige Funktionen der Arbeit

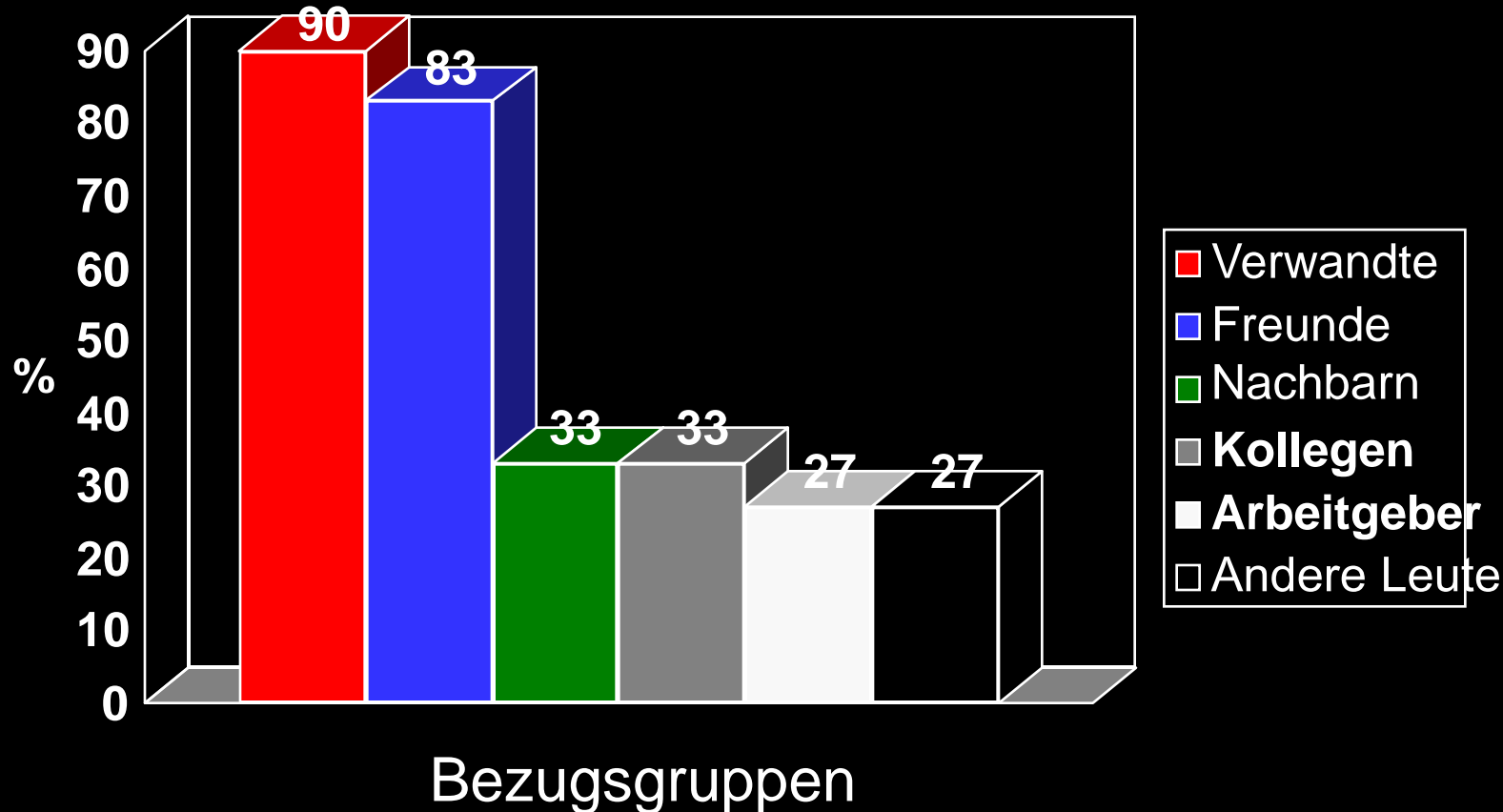
- In die Arbeit flüchten
- Arbeit als Stress
- Stigma und Mobbing
- ‚Nasse Berufe‘
- Feuchte Betriebskulturen
- Zeit für Arbeit oder Therapie?
- Arbeit strukturiert
- Identität durch Arbeit
- Wertschätzung
- Macht
- Soziale Netzwerke
- Einkommen
- Berufsprestige

Sucht - Arbeitslosigkeit -Sucht- Arbeitslosigkeit : „Henne Ei Problematik“?

- Vorübergehende Arbeitslosigkeit verringert, längere Arbeitslosigkeit fördert Alkoholmissbrauch
- Arbeitslosigkeit reduziert Alkoholprobleme und Abhängigkeit (Einkommenseffekt)
- Wählen Personen mit Alkoholproblemen eher nasse Berufssparten?
- Ignorieren von Alkoholproblemen am Arbeitsplatz, aber Vorurteile wenn es um Wiederbeschäftigung geht - Rückfallpotential

Antizipiertes Stigma: „Wer weiss, dass Sie früher Probleme mit Alkohol hatten?“

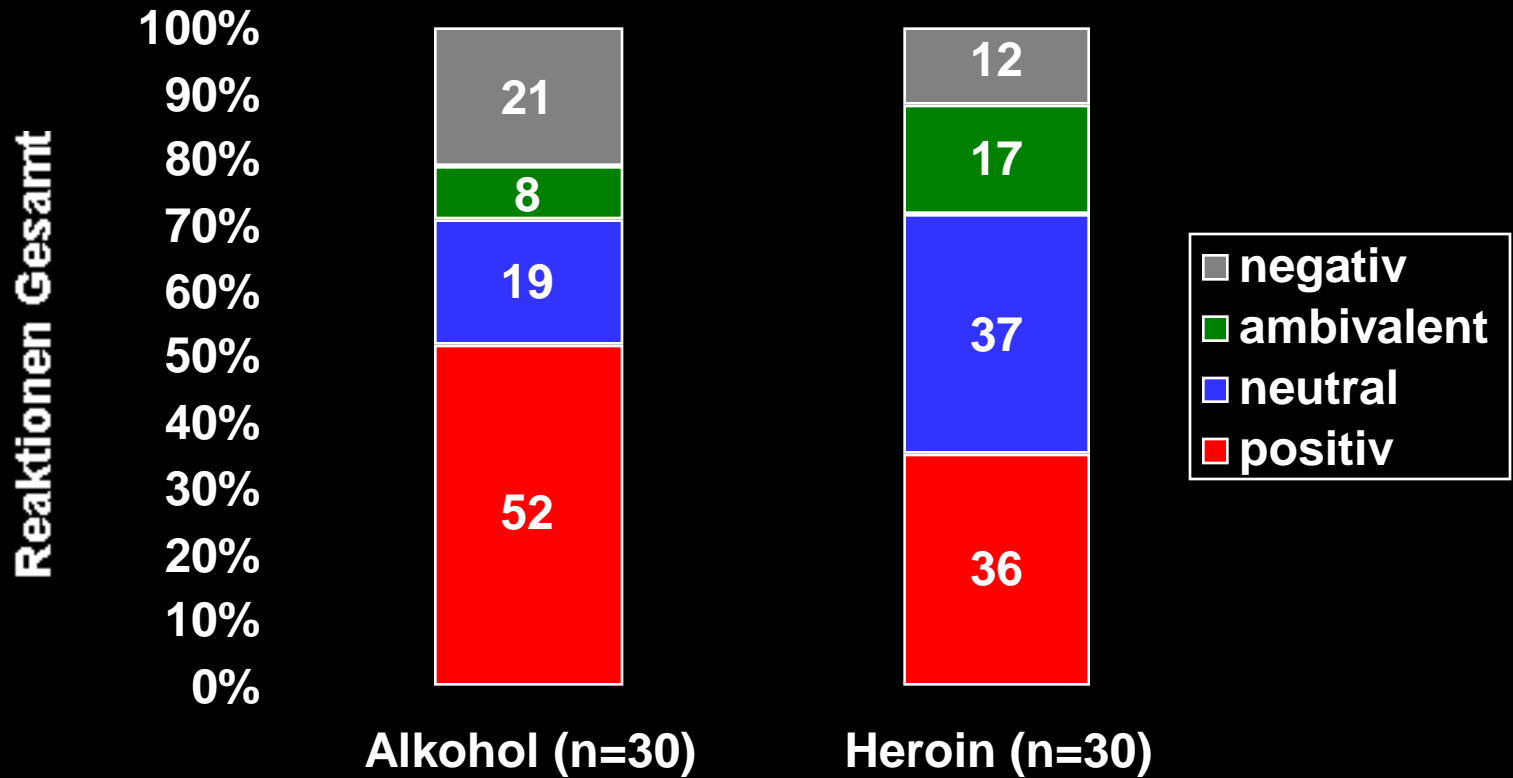
Selbstheilstudie Schweiz 1990; n=30



«Früher war ich Alkohol- (Heroin) süchtig!»

Reaktionen des Umfeldes

Selbsteilerstudie Schweiz 1990; n=30

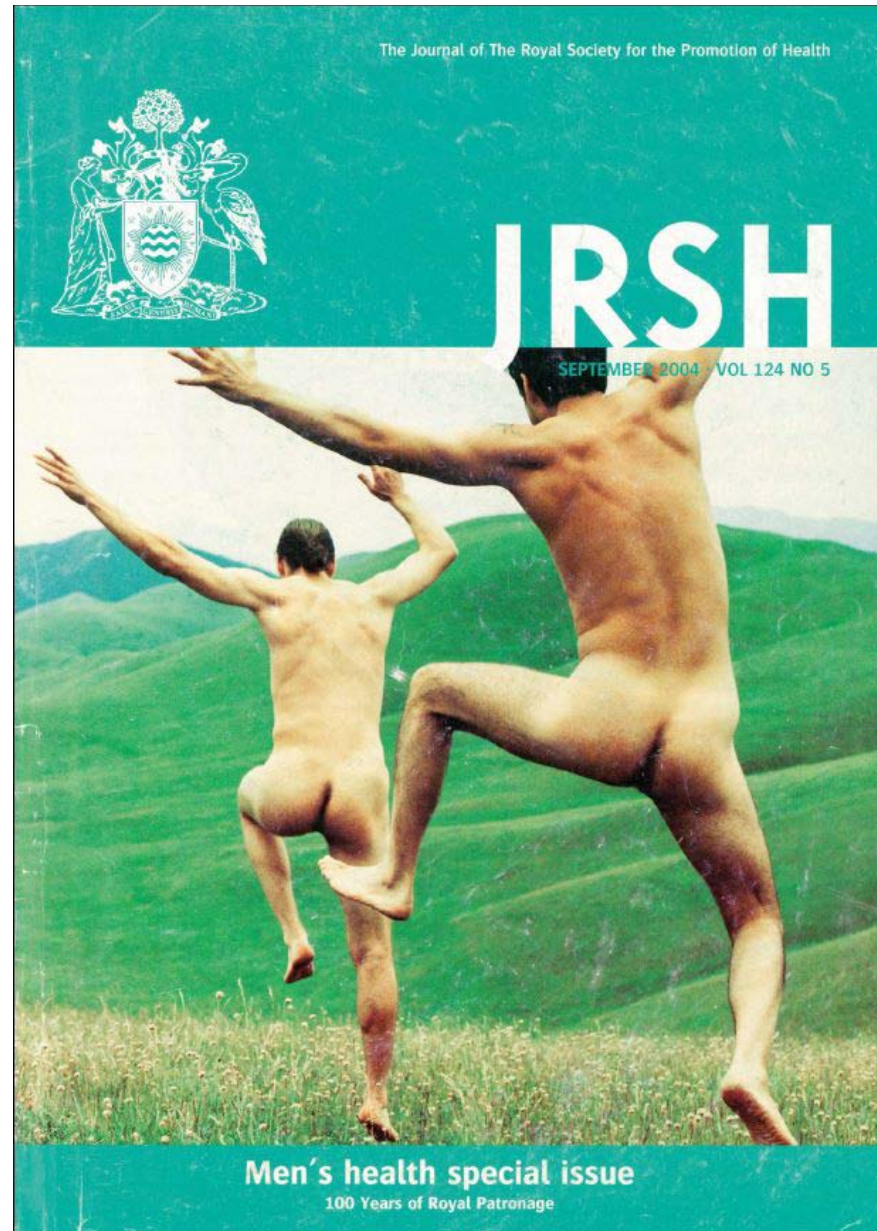


Thesen: Arbeit - Sucht - Integration

- **These 1:** Geschlechtsrollen beeinflussen Risikoverhalten: Gesundheit und Sucht
- **These 2:** Suchtverhalten und die Rolle der Arbeit variieren beide mit dem jeweiligen Geschlechtsrollenverständnis und beeinflussen auch die Integrationschancen
- **These 3:** Die Wichtigkeit der Arbeit für den Einzelnen und das spezifische Arbeitsumfeld bestimmen den Erfolg von Arbeitsintegrationsmassnahmen

Männer das
schwache
Geschlecht?!

Männerspezifische
Gesundheitsrisiken



- Fröhntod bei Geburt
- Lebenserwartung
- Herzkrankheiten
- Lungenkrebs
- Obesitas, Bauchfett
- Chron. Krankheiten
- Gewaltopfer
- Unfalltodrisiko
- Suizid
- Kriminalität
- Drogenkonsum
- Alkoholkonsum
- „ Vernachlässigung“

Männerspezifische *Rehabilitationsaspekte* - Krankheitsbewältigung

- Klärung beruflicher Probleme
- Rentenfragen
- Fitness, Muskelaufbau
- Berufliche Probleme, Konflikte am Arbeitsplatz
- Umgang mit beruflichen Belastungen/Anforderungen
- Ruinösen Umgang mit dem Körper problematisieren

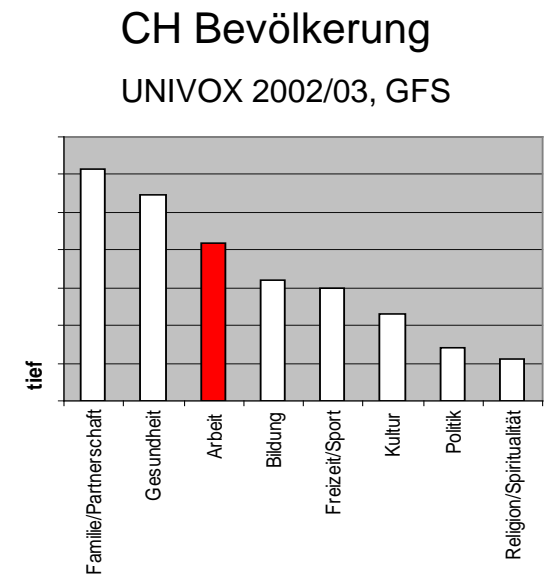
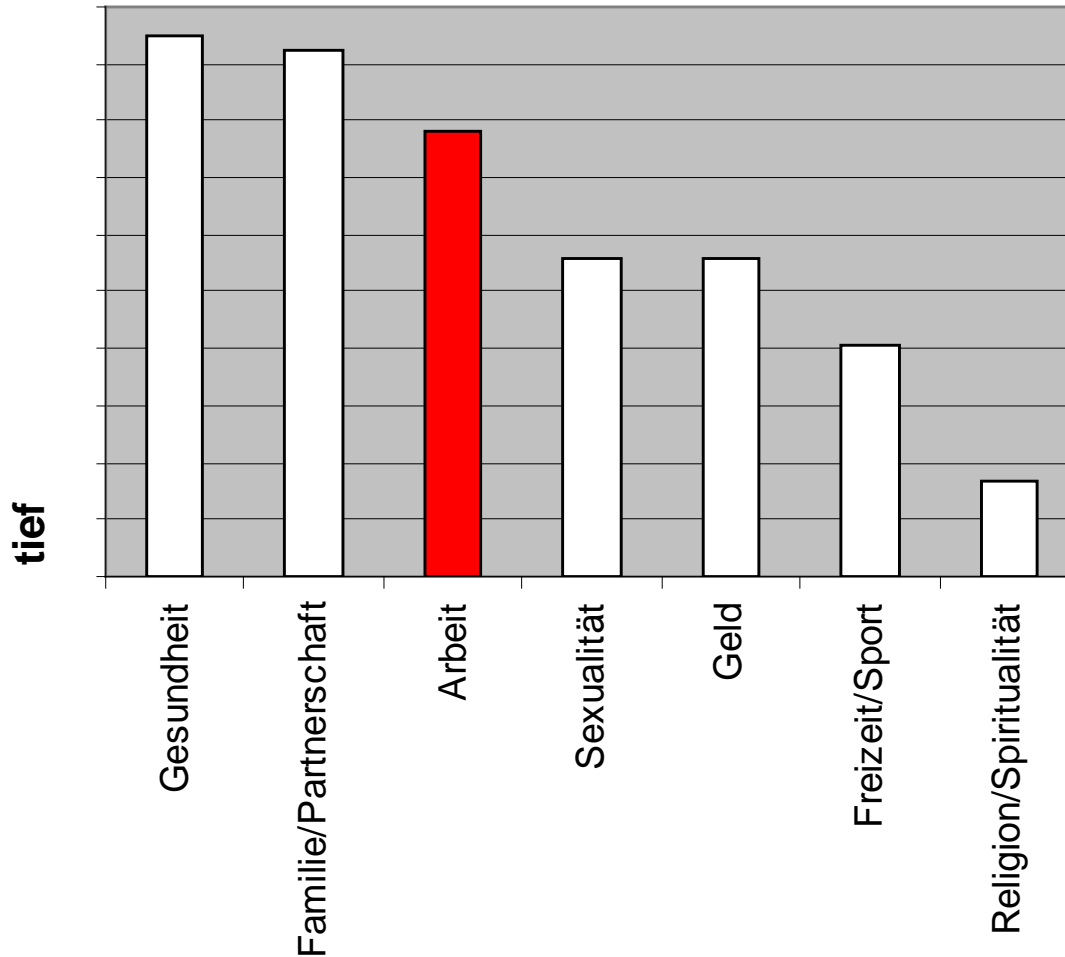
Mittag, O. & O. Grande (2008): Patientenorientierung in der Rehabilitation - die Gender Perspektive. Rehabilitation 47: 98-108.

Haben Männer spezielle Behandlungs- (*Reintegrations*-?) bedürfnisse?

Eine atf Untersuchung in der Südhang und Forel Klinik 2007/08

- **Ziel:** Bestandesaufnahme spezieller Männeranliegen in der Therapie und deren Berücksichtigung im Behandlungsprogramm
- **Stichproben:** 200 Patienten + 200 Männer in der Bevölkerung
- **Methode:** Schriftliche Selbstausfüller Interviews
- **Instrumente:** Messung des Geschlechtsrollenstressses, der Geschlechtsrollenorientierung und Erfassung des ‚Männertyps‘

Stellenwert Arbeit innerhalb verschiedener Lebensbereiche: Klinikmänner und Gesamtbevölkerung



Alles klar - oder doch nicht?

Wickamabend.ch
Donnerstag, 20. August 2009
59

Blick am Abend

Donnerstag, 20. August 2009
Das Wetter
TODNACHT
31°
Heiss - kühler Kopf dank Fächer

Mannsweib gewinnt 800-Meter-Lauf

Wann ist ein Mann ein Mann?

LEICHTATHLETIK-WM 9

Mann aus Senegal
Die Südafrikanerin Caster Semenya (19) gestern Abend nach ihrem Siegeslauf.

Prominente sind Hitzeresistente
Was macht die schöne Kenia, wenn ihr heiss ist? Sie öffnet den Kühlschrank. Weitere gute Tipps. **SCHWEIZ 2/3**

Merkel vor Obama und Chan
«Forbes» präsentiert die Liste der 100 mächtigsten Frauen der Welt. Die Schweiz ist dabei. **WIRTSCHAFT 10/11**

Irrer Bombenleger zündet Sprengsatz
Ein Handwerker in Viernheim (D) fühlte sich von seinen Kunden nicht genug gelobt - und rächt sich. **AUSLAND 12/13**

JETZT BESTELLEN:
WWW.BLICK.CH/SWISSBOOK
BESTELHOTLINE: 0848 33 44 34
EINE ZUSAMMENARBEITUNG
DELL

TELL, SO DELL
KE LEISTUNG. FAIRER PREIS.
ES NOTEBOOK TRIFFT DEN
DER SCHWEIZ.

699.-
ERSTESERPROBEN!
Das Notebook ist nicht
nur schön, sondern auch
sehr leistungsstark.
Schauen Sie sich das
Angebot an.

SWISSBOOK

Der bipolare Geschlechtsrollenansatz

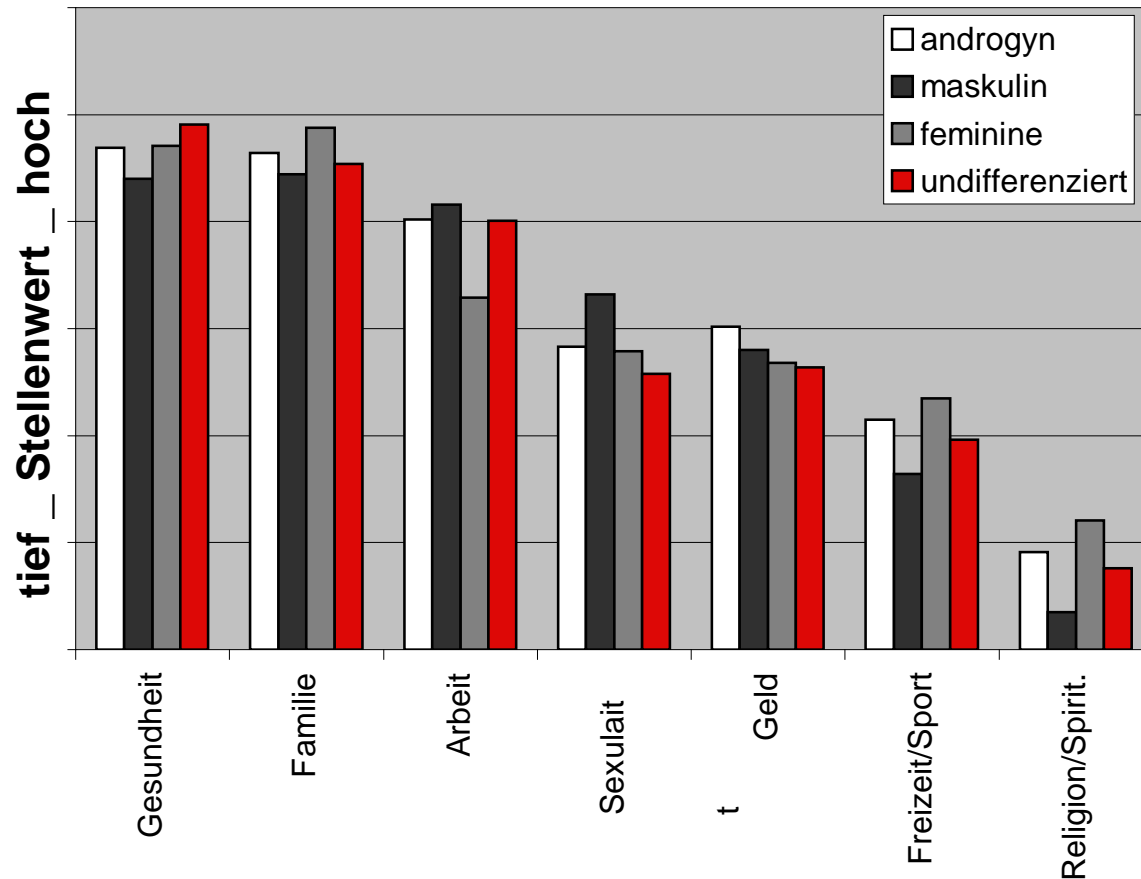
- Biologische fundierter „natürlicher Gegensatz“ der Geschlechtsrollen
- Ausschliesslich männliche Rollenmodelle (vor allem der Vater)
- Klare Abgrenzung „zu allem Weiblichen“

Dichotome Geschlechtsrollenkonzepte oder „gender stereotyping“

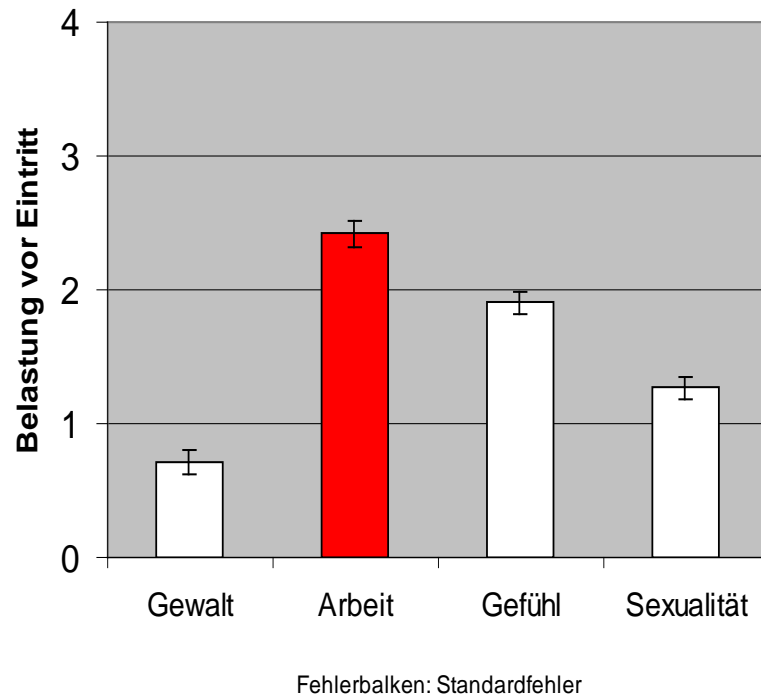


+ / + (hoher m-Wert/ hoher f-Wert) Der androgyne Mann ("Macho <i>und</i> Softie")	+ / - (hoher m-Wert/ niedriger f -Wert) Der maskuline Mann („Macho“)
+ / - (hoher m-Wert/ niedriger f -Wert) Der feminine Mann („Softie“)	- / - (niedriger m-Wert/ niedriger f-Wert) Der undifferenzierte Mann (weder Macho noch Softie)

Stellenwert Lebensbereiche in Abhängigkeit der Männertypologie (Bem Sex Role Inventory BSRI)



Belastung Arbeitsprobleme

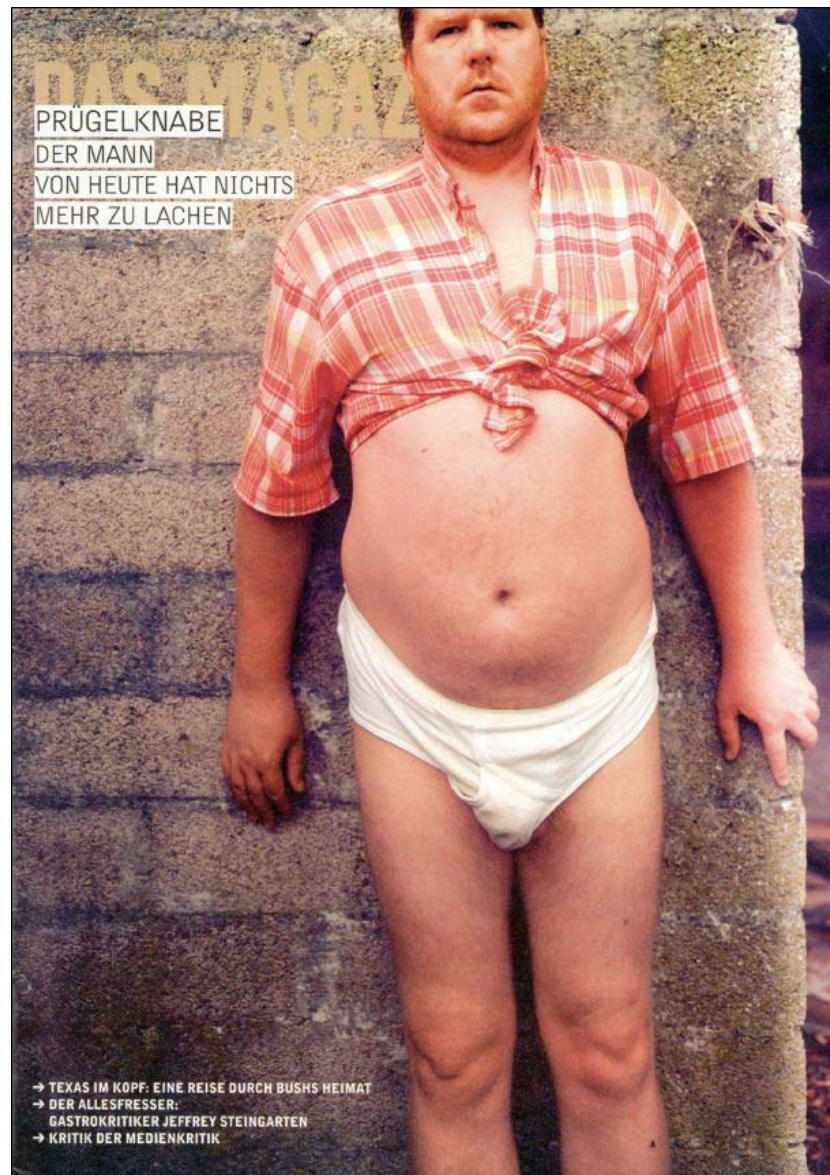


0 = keine Belastung

4 = sehr starke Belastung

- Die Belastung von Problemen im Arbeitsbereich wird von den Patienten im Schnitt signifikant höher eingeschätzt als die in anderen Lebensbereichen.
- 69% der befragten Patienten fühlte sich im Jahr vor dem Eintritt mittel bis sehr stark durch Arbeitsprobleme belastet!

atf | alkoholismus
therapieforschung
schweiz



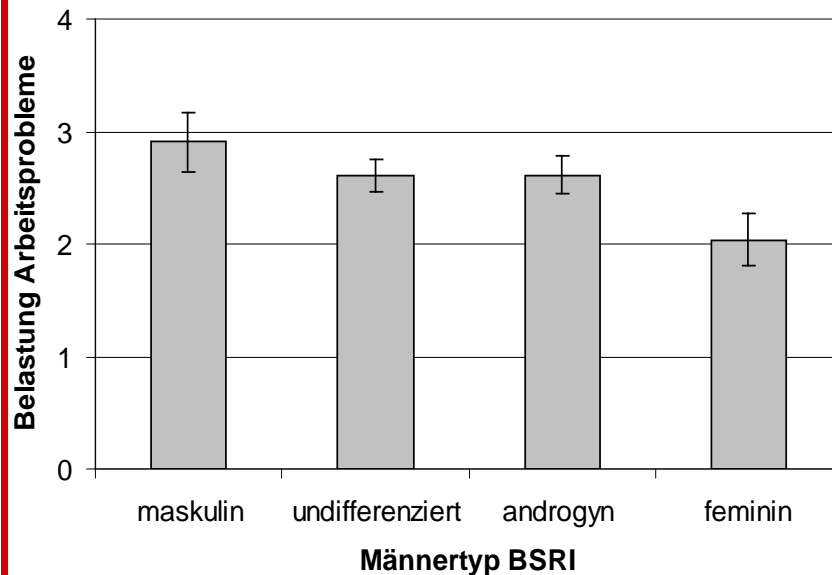
Geschlechtsrollenstress - Modell

Von der Schwierigkeit gleichzeitig Frau und Mann zu sein (Androgynie-Konzept)

- „Heute muss der Mann alles zugleich sein. Vater und Ernährer, Krieger und Liebhaber. Mitarbeiter von Anlaufstellen berichten von Männern, die nach der Arbeit noch ein paar Runden ums eigene Haus drehen, um möglichst spät nach Hause zu kommen“

(Teuwsen 2004)

Belastung Arbeitsprobleme und Männertypologie



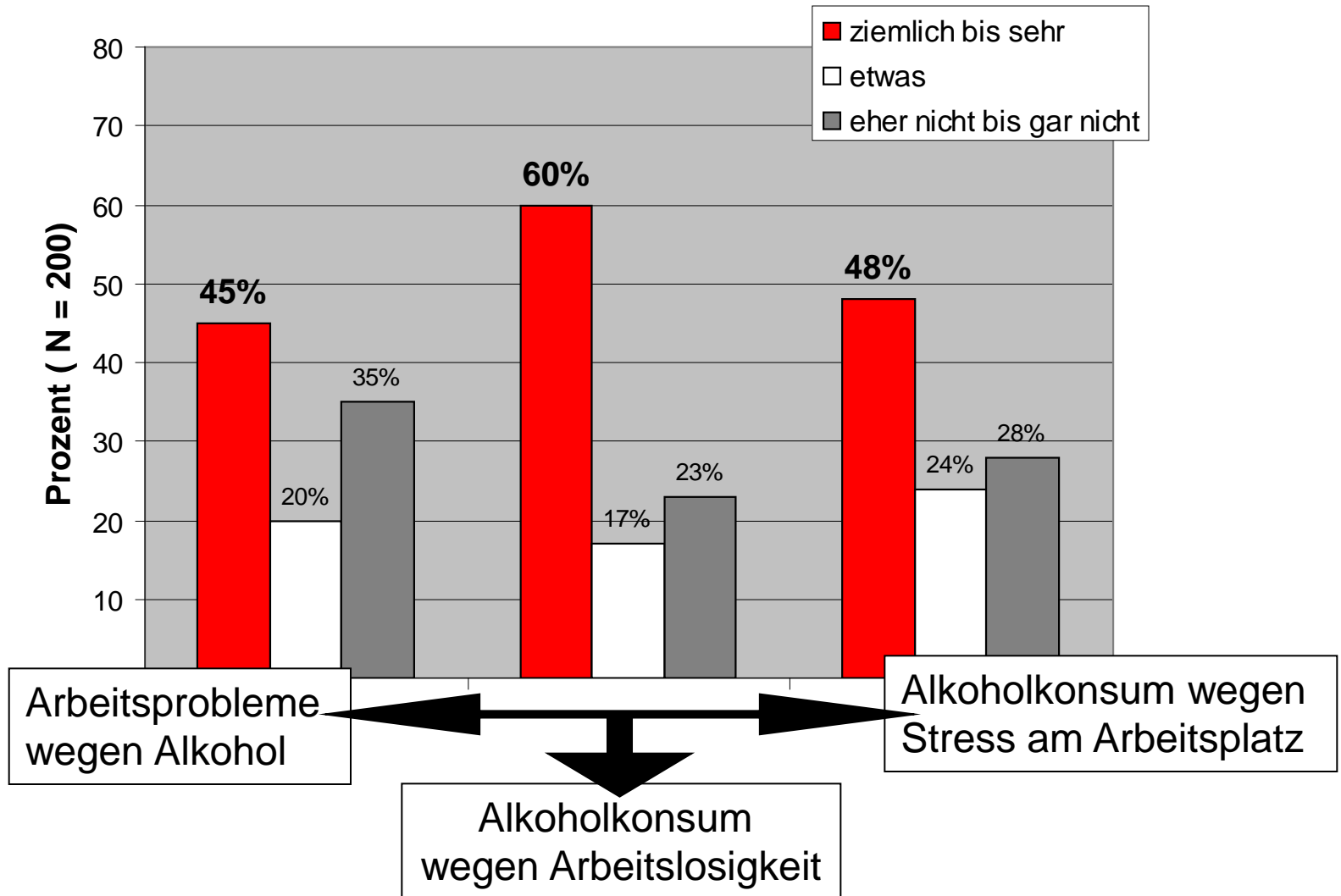
Fehlerbalken: Standardfehler

0 = keine Belastung

4 = sehr starke Belastung

- Maskuline und undifferenzierte Männer fühlen sich stärker durch Arbeitsprobleme belastet als feminine Männer.

Teufelskreis Arbeit – Alkohol?



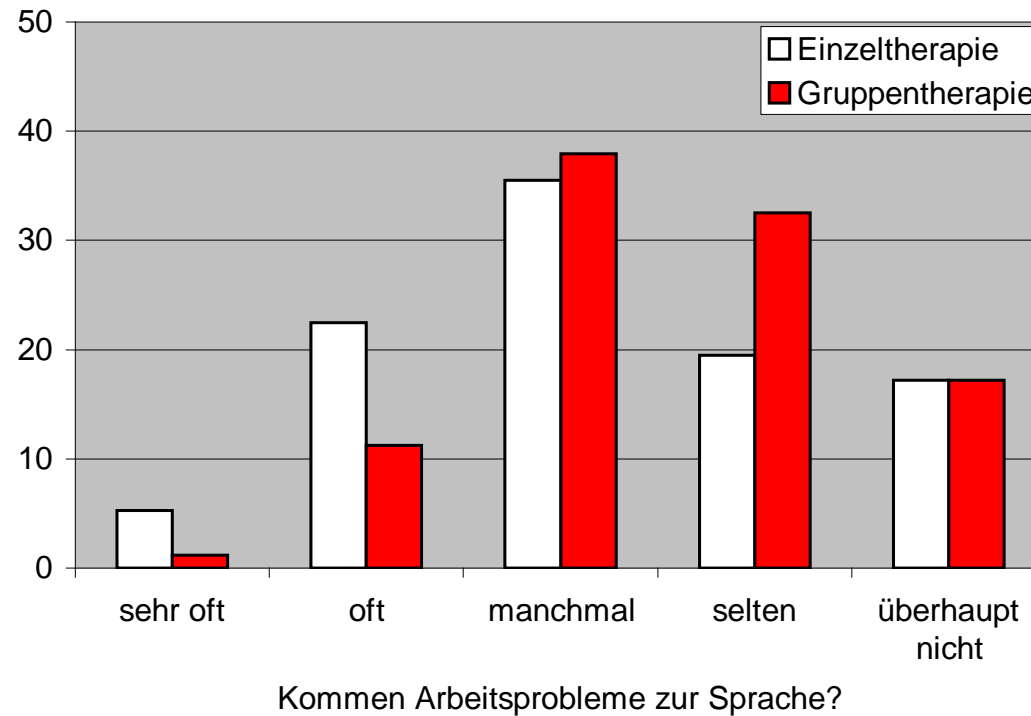
Thema ‚Arbeit‘ im Katalog der Behandlungsziele? Unterschiedliche Sichten!

Für die Patienten/Innen sind *rund ein Drittel* aller geschlechtsbezogener Therapieziele wichtiger als für das therapeutische Personal:

- Leben in Griff bekommen (4.5 vs. 4.2)
- **Beruflich erfolgreich sein** (4.1 vs. 3.4)
- Missbrauchsgeschichten (3.7 vs. 3.2)
- Besseres Sexualeben (3.5 vs. 3.0)

Edel & Klingemann (2007)

Arbeitsprobleme und Therapie



*) Nur Erwerbstätige bzw. Männer auf Stellensuche (ohne Rentner)

Arbeitsprobleme besprechen; heikler als gedacht?

- Die meisten Patienten glauben, Probleme rund um das Thema Arbeit am besten in der Einzeltherapie besprechen zu können.

	Probleme mit...			
	Gefühlen	Arbeit	Sexualität	Gewalt
Einzeltherapie	58%	60%	40%	68%
MitpatientInnen	4%	7%	6%	7%
Gruppentherapie	3%	8%	2%	4%
Externe Person	35%	27%	53%	21%

Wenigstens starke Arbeitsbelastungen in der Therapie bearbeitet? Leider nein!

- Je *höher* die Belastung durch Arbeitsprobleme vom Patienten eingeschätzt wird, desto *seltener* werden diese seiner Meinung nach in der Einzeltherapie besprochen
($r = -.28, p < .01$)

Einbezug des Arbeitgebers in die Therapie?

- Bei 72% Patienten wird der Arbeitgeber **nicht** einbezogen
 - Fehlende Bereitschaft des Patienten
 - Zeit-/Interesseemangel seitens Arbeitgeber
 - Kein Bedarf

Vorläufige Schlussfolgerungen & Empfehlungen

- Die PatientInnen nicht vergessen, die noch integriert sind! - *Sucht & Arbeit thematisieren!*
- Arbeitsintegration kein Allheilmittel sondern von Mann zu Mann und Frau zu Frau von unterschiedlicher Bedeutung - *Vorabklärung!*
- Auswahl von Arbeitsfelder mit geringem Risikopotential und coaching des Arbeitsalltages - *Arbeitsfeldanalyse!*
- Vorbereitung und Begleitung von Arbeitsintegrationsmassnahmen - *keine „Ausgliederung“ aus der Psychotherapie - Thema ernst nehmen!*